



Germanen und Römer treffen sich am Dalkinger Limestor: Die Kirchheimer zeigen ihren Freunden aus Italien den Glasbau.

FOTO: BAUCH

Visite: Italiener bestaunen das Limestor

Mit einer Gesangseinlage bringen die Freunde aus Solarolo italienische Lebenslust mit

Von Martin Bauch

RAINAU/KIRCHHEIM - Zu einem friedlichen Aufeinandertreffen zwischen Germanen und Römern ist es am Dalkinger Limestor gekommen. Besucht hat den markanten Glasbau über dem Limestor eine Delegation aus Kirchheims italienischer Partnergemeinde Solarolo, die im Rahmen eines Partnerstädteauswechsels und eines Weinfests in Kirchheim am Ries weilte. Empfangen wurden die

Gäste von Roland Gauermann, Limes-Cicerone und ehemaliger Bürgermeister von Rainau. Mit Erzählungen zum Limestor und seiner historischen Bedeutung gab Gauermann seinen Gästen interessante Einblicke in ein Weltkulturerbe und dessen Bedeutung für die Region.

Informativ war auch die Entstehungsgeschichte der modernen Glaseinhausung, die die fast 30-köpfige Delegation stark beeindruckte. Noch stärker wurde der Eindruck, nach-

dem bekannt wurde, dass die Bauzeit für das Bauwerk in Dalkingen weniger als sechs Monate dauerte. „Das hätte in Italien ein bisschen länger gedauert“, wurde auf italienische Art gescherzt. Einen weiteren positiven Eindruck bei den italienischen Gästen hinterließ auch der Hinweis auf den großen Limesparks in Rainau.

Dass die Limestoreinglasung bekannt ist für ihre einzigartige Akustik testeten die italienischen Gäste auch gleich vor Ort. Eine spontane Ge-

sangseinlage der Gruppe brachte jede Menge italienische Lebenslust an den historischen Ort. Kaiser Caracalla, zu dessen Ehren das Tor damals errichtet wurde, hätte seine helle Freude an seinen Landsleuten gehabt. „Ich war bereits mit meinem Gemeinderat hier. Dieser Besuch heute hat noch eine weitere neue Qualität für mich“, sagte Kirchheims Bürgermeister Willi Feige, der die Italiener mit nach Dalkingen begleitet hat.